

Konterfeuer (Schluss)

Autor(en): **Häsler, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **142 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konterfeuer (Schluß)

Oberstlt i Gst Heinz Häsler

Eine modern konzipierte Artillerie ist ein System, welches erst dann optimal arbeitet, wenn **alle seine Komponenten den gleichen Entwicklungsstand** aufweisen (siehe Abbildung 5).

Die gegenwärtig **rückständigste Komponente** in unserem Artilleriesystem sind eindeutig die Artillerieaufklärung und der Artilleriesachrichtendienst. Während wir auf dem Geschütz- und Feuerleitsektor Anstrengungen unternehmen, um mit dem Ausland Schritt zu halten, haben wir auf dem Gebiet des Nachrichtendienstes und der Aufklärung zugunsten der Artillerie den Anschluß verpaßt. Es bedarf gewaltiger Aufbauarbeit, in diesem irrtümlicherweise jahrzehntelang vernachlässigten Bereich auch nur einigermaßen aufzuholen.

Maßnahmen hiezu sind

- die Aufstellung von **Artillerieaufklärungseinheiten** und deren Ausrüstung mit leistungsfähigem Gerät, insbesondere Radar;
- die Reorganisation des **Artilleriesachrichtendienstes** aller Kommandostufen im Hinblick auf dessen Hauptaufgabe (Ziele finden, identifizieren, einmessen);
- die Sicherstellung der laufenden und zeitgerechten gegenseitigen **Information** der Nachrichtendienste aller Truppen und Kommandostufen durch entsprechende Ausbildung.

Die Feuerführung

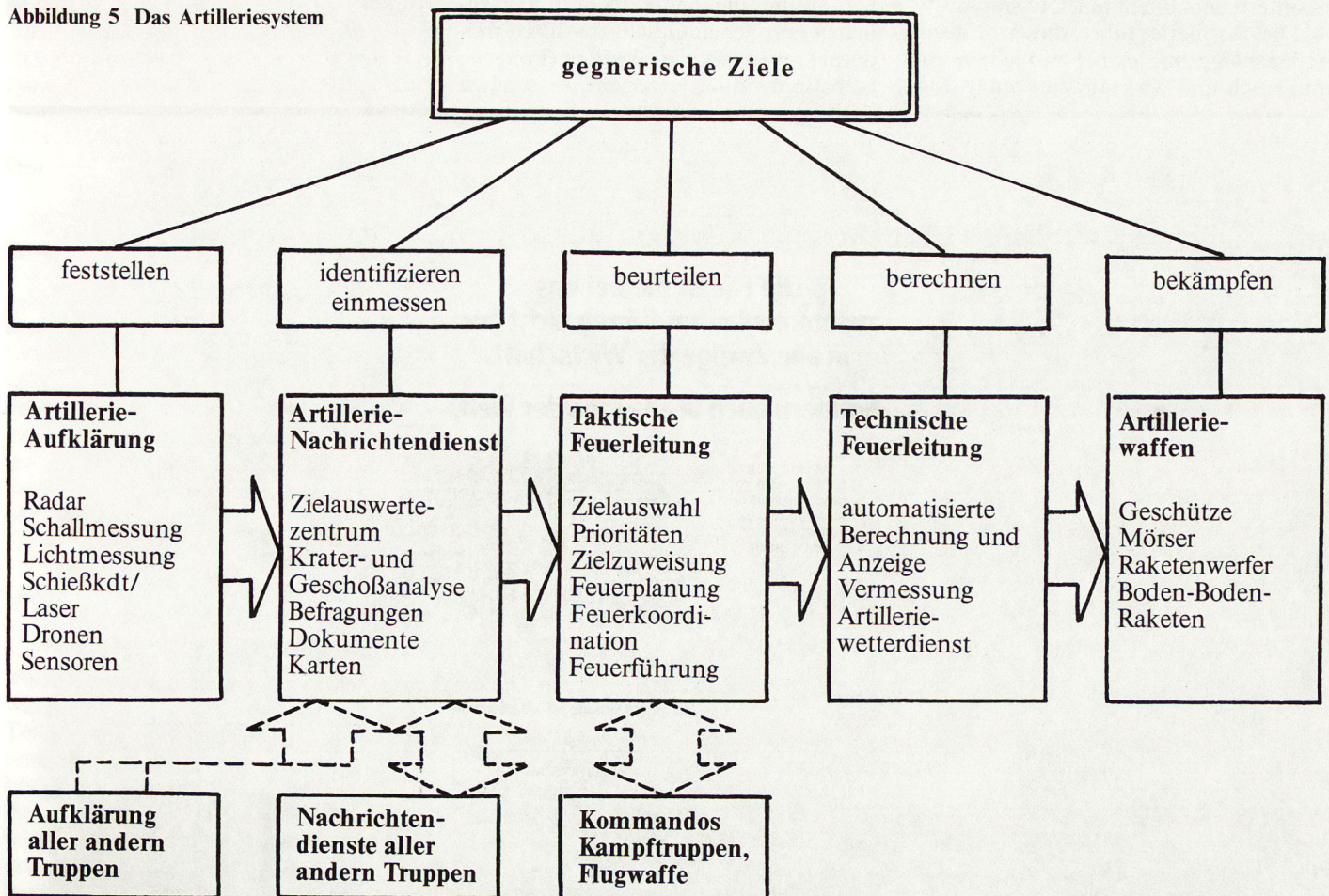
Ob, wann, wie lange und womit ein Ziel bekämpft werden soll, sind Entscheide

im Bereich der Feuerführung. Diese Entscheide werden, soweit sie die Artillerie betreffen, durch die Kommandanten der Kampftruppen in Zusammenarbeit mit den «Artilleriesachrichtern» der ihnen zugewiesenen oder unterstellten Artilleriesverbände getroffen.

Bei der unterstellten – und der Direktunterstützungsartillerie entscheidet meistens der Kompaniekommandant oder der Bataillonskommandant, selten der Regimentskommandant selber, weil in Anbetracht dessen, daß Ziele in der Tiefe des gegnerischen (und oft sogar des eigenen) Raumes fehlen, die Schießkompetenz vorsorglich an ein Bataillon oder sogar an eine Kompanie delegiert wurde. Dort, in vorderster Linie, sieht man etwas vom Gegner. Aber auch das Feuer der Allgemeinunterstützungsartillerie wird – ebenfalls infolge Fehlens selbstermittelter Ziele – von unterer Stufe aus geführt. Die Division bildet durch Delegation der Schießkompetenz wohl Feuerschwergewichte, überläßt den Entscheid, ob ein Ziel zu bekämpfen ist, den Zeitpunkt und die Intensität des Feuers jedoch dem Mann «an der Front».

Diese Art der Feuerführung wird durch die dargelegten aufklärungs- und nachrichtentechnischen Lücken aufgezwungen und ist in unserem Falle richtig. Es haften ihr einige wesentliche **Nachteile** an:

Abbildung 5 Das Artilleriesystem



– Mangelnde Flexibilität: Eigentliche Führung mit dem Feuer ist nur auf unterer Stufe möglich.

– Ungenügendes Ausnutzen der Reichweite der Geschütze: Infolge Fehlens von Zielen in der Tiefe (das oft als Einsatz propagierte Schießen auf vermuteten Gegner kommt in Anbetracht unserer wenigen zur Verfügung stehenden Artillerieverbände einer Verschleuderung der Kräfte gleich und ist auch aus Gefahr vor frühzeitiger Entdeckung durch den Gegner abzulehnen; wenn wir die Artillerie exponieren, also feuern lassen, hat sie zu treffen!).

– Spätes Eingreifen ins Kampfgeschehen und räumlich beschränkter Einsatz: In der Abwehr greift die Artillerie ein, wenn der Gegner auf Sichtweite vorgeprellt ist, während ihr Einsatz im Angriff vielfach auf den Beobachtungsraum des die vordersten Kampftruppen begleitenden Schießkommandanten beschränkt sein muß.

Sobald die Artillerie über leistungsfähige Aufklärungs- und Nachrichtenorgane verfügt, wird auch die **Feuerführung** den neuen Möglichkeiten anzupassen sein. Einige hier zu beachtende **Probleme** sind die folgenden:

– Die Bekämpfung von Zielen in der Tiefe des gegnerischen Raumes, insbesondere das Konterfeuer, wird eine **Aufgabe der Allgemeinunterstützungsartillerie** der Division; die Führung des Konterfeuers bleibt auf Divisionsstufe.

– Die Artillerie führt diesen **Einsatz selbständig**, um flexibel zu bleiben und um rasch und wirksam zu kontern.

– Der **Auftrag** für den Artillerieeinsatz im Konterfeuer wird generell durch den Divisionskommandanten, in gewissen Fällen durch den Korpskommandanten erteilt und soll über eine längere Zeitdauer, zumindest jedoch für eine Aktion des großen Verbandes gültig bleiben. Dauerndes Ändern des Konterfeuerkonzeptes ist zu vermeiden.

– Das bisherige **Feuerkoordinationszentrum** innerhalb des Divisionskommandopostens nimmt an Bedeutung zu. Bei der Vielfalt der anfallenden Ziele sind richtige Planung, Auswahl, Setzung von Prioritäten, die Zuweisung von Feereinheiten sowie die Zusammenarbeit mit den Artillerieverbänden, den schweren Waffen der Kampftruppen und insbesondere mit der Flugwaffe nur einige der unzähligen Probleme, die für den Grad der Wirksamkeit des Feuers entscheidend gewichten.

– Da uns Korpsartillerie fehlt, wird, insbesondere für Konterfeuer, in gewissen Fällen **Panzerartillerie** nicht am Feind stehender Divisionen ein Artilleriedispositiv für eine bestimmte Zeit zu verstärken haben. Es ist auch denkbar, daß in gewissen Phasen des Kampfes die gesamte Divisionsartillerie auf Divisionsstufe geführt wird und erst in einem späteren Zeitpunkt Artillerieverbände den direkt unterstellten Kampfverbänden zur Zusammenarbeit zugewiesen werden. Eine solche Lösung wird dann angestrebt werden können, wenn die heute recht unbeweglichen gezogenen Geschütze durch modernere und mobilere Waffen (Panzer-, Selbstfahr- oder gezogene Geschütze

mit Hilfsantrieb, Selbstfahrraketenwerfer) ersetzt sind. Die angeführten Beispiele sollen zeigen, daß auch bezüglich Auftragserteilung an die Artillerie (AU, DU, unterstellt) künftig mehr und flexible Lösungen möglich sein werden.

Zusammenfassung

Die Truppenführung 69 sieht im Konterfeuer eine wesentliche Aufgabe der Artillerie. Diese ist heute jedoch nicht in der Lage, gegnerische Unterstützungswaffen zeitgerecht und wirksam zu bekämpfen. Es fehlen ihr eigene Aufklärungsmittel und ein zweckgerichteter Nachrichtendienst.

Die enormen Anstrengungen und Fortschritte des Auslandes gerade auf diesen Gebieten zeigen uns auf, von welcher Wichtigkeit sie im Feuerkampf auf dem modernen Gefechtsfeld sind. Dies darf nicht mehr länger übersehen werden. Die Neuaufstellung von Aufklärungseinheiten und die Neukonzeption und -ausrüstung des Nachrichtendienstes drängen sich für die Artillerie aus diesem Grunde auf. Erst wenn diese Lücke im Artilleriesystem geschlossen sein wird, ist die nach wie vor stets und am raschesten verfügbare und demzufolge wichtigste Unterstützungswaffe der Kampftruppen in der Lage, alle ihr im Führungsreglement unserer Armee zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. ■

**Die Fäden, die bei uns
zusammenlaufen, führen nicht nur
in alle Zweige der Wirtschaft.**

Sondern auch in alle Teile der Welt.

Unsere Beziehungen
auf der ganzen Welt
stehen allen unseren
Kunden jederzeit zur
Verfügung.
Auch Ihnen.



Mit gutem Grunde SKA Bankkunde


SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA